Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1$^{7}/_{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 153. Morgen- Freitag den 30. März. Ausgabe. 1860.

Bei dem nahen Ablaufe des Quartals ersuchen wir unsere geehrten Leser ihr Abonnement auf die „Stettiner Zeitung" rechtzeitig bei den Postanstalten, in Stettin bei den Expeditionen erneuern zu wollen.

Roßmarkt Nr. 8 bei Eisert, Roßmarkt und Louisenstraßen-Ecke bei C. A. Schneider, Kohlmarkt 10 bei Schmidt u. Schneider, Kleine Domstraße 24 bei L. Pasenow, Pelzerstraße 10 bei C. L. Leistikow, 24 bei C. Schack, Gr. Wollweberstraße 51 bei Ortmeyer, 13 bei G. H. Ortmeyer, 44 bei G. A. Engel, Neustadt Lindenstraße 7 bei Bötzel, Rosengarten u. Papenstr.-Ecke 11 bei Lauersdorff, Breitestraße 71 bei G. Seefeldt, 59 bei J. Blumner, 18 bei F. W. Kratz, Schulzenstraße 30 bei O. F. Poppe, 17 bei R. Graßmann, Große Oderstraße 29 bei Glantz, Krautmarkt 11 bei Lebrenz, 4 bei Effenbart, Große Lastadie 53 bei Stocken, Grabow Schulstraße 90 bei Korth.

Die Redaktion.

Der individuelle Unterricht.

Der individuelle Unterricht im kleinen Kreise von etwa 12 jungen Männern wird ferner ganz besonders wichtig beim Bajonettfechten und Schießen.

Wer auf Universität den Fechtboden besucht hat und im Schlagen und Stoßen geübt ist, dem wird unwillkürlich ein mitleidiges Lächeln abgenöthigt, wenn er unsere Soldaten sich im Bajonettfechten üben sieht. Hier vor allem ist die Massenübung gänzlich unangemessen. Man übe doch einmal eine Kompagnie massenhaft im Rappiren und lasse dann den massenhaft Geübten mit einem Studenten sich schlagen und man wird inne werden, welch vergebliches Beginnen es ist, Uebungen, welche individuellster Art sind, mit Kompagniemassen vornehmen zu wollen. Dazu kommt, daß die ganze jetzige Uebung verfehlt ist. Die Leute stehen Minuten lang in abenteuerlichster Stellung still, alle Hiebe und Stöße gehen in die Luft, wie will man da Fechter erziehen, welche den Stoß sicher führen und keck sind im Angriff mit der Stoßwaffe. Wahrlich, hätten die Herren Offiziere öfter auf dem Fechtboden gestanden, sich geübt im Fechten und Stoßen, sie würden uns das Verfehlte dieser Methode unstreitig zugeben.

Will man tüchtige Bajonettfechter erziehen, so stecke man die Leute in Pauckanzüge und gebe ihnen leichtere Waffen, mit denen sie sich dreist stoßen können, ohne sich bedeutend zu verwunden, dann übe man sie im Zweikampf unter Aufsicht des Lehrers und man wird ganz andere Resultate erzielen. Erst wenn sie verstehen, den Stoß zu führen, gebe man ihnen demnächst ein schweres Gewehr und lasse sich nun die Soldaten mit dieser schweren Waffe üben.

Bei sechswöchentlicher täglicher Uebung von 1 bis 2 Stunden wird man auf diese Weise gewandte Fechter erzielen, welche die massenweise geübten Luftfechter leicht überwinden werden.

Auch bei dem Tirailliren und Marschiren, beim Lagern und Kochen ꝛc. ist die individuelle Erziehung durch Massenübung nimmer zu ersetzen.

Die Massenübung muß also durch individuellen Unterricht in der Heimath des Soldaten ersetzt werden.

Jeder, auch der eifrigste Verehrer der bisherigen Methode, wird uns zugestehen müssen, daß es wenigstens des Versuches werth ist, zu prüfen, was sich mit der von uns vorgeschlagenen Methode erzielen läßt und der Versuch wird mehr als alles Geschreibe die Trefflichkeit unserer Methode bewähren.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung am 29. März.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wird ein Antrag der Abgeordneten Herren Duncker und Veit verlesen, betreffend die Abänderung und Ergänzung der allgemeinen Gewerbeordnung, so wie die Aufhebung der über die Errichtung von Gewerberäthen und verschiedene Abänderungen der Allgemeinen Gewerbeordnung unter dem 9. Februar 1849 erlassenen Verordnung. Der Antrag wird der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen. — Die Abgeordneten Herren Forckenbeck, Housselle, Behrend und von Below haben einen Gesetzentwurf, von mehr als 60 Mitgliedern unterstützt, eingebracht, betreffend einige Abänderungen der Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen der Monarchie vom 30. Mai 1853 und Aufhebung des Gesetzes vom 25. Februar 1856. Der Antrag wird der Gemeinde-Kommission überwiesen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Abgeordneten Reichensperger (Geldern) und Genossen: das Haus wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß die Königliche Staatsregierung das Erforderliche veranlassen werde, damit künftighin die Einnahmen und Ausgaben des Staates nur auf Grund eines durch die Landesvertretung für das betreffende Etatsjahr bereits verfassungsmäßig genehmigten Staatshaushalts-Etats bewirkt werden. Dieser Antrag wird nach dem Vorschlage der Kommission der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. — Der Etat der landwirthschaftlichen Angelegenheiten und der Gestüt-Verwaltung mit allen von der Kommission gemachten Anträgen wird ohne Diskussion angenommen.

Der Etat der Justiz-Verwaltung wird sodann berathen.

Ueber den Antrag der Kommission: das Haus wolle beschließen, die Erwartung auszusprechen, die Staatsregierung werde durch eine Verminderung der Zahl der Obergerichte alsbald auf künftige Ersparnisse im Staatshaushalte Bedacht nehmen, entspinnt sich eine ebenfalls lange Discussion. Der Antrag wird angenommen.

Der Antrag der Kommission: die Staatsregierung aufzufordern, die Gehälter der Staats-Anwalte den Besoldungen der Kreisrichter entsprechend so zu normiren, daß die den Gehaltssatz

---

Die Justizkommission des Herrenhauses (Ref. Dr. Homeyer) beantragt, wie schon mitgetheilt, einstimmig die Annahme der Deklaration zum Preßgesetz, welche die administrative Conzessionsentziehung ausdrücklich ausschließt. Dem ausführlichen Berichte entnehmen wir Folgendes:

Es wird auf die parlamentarische Entstehungsgeschichte des betreffenden §. 54 des Preßgesetzes zurückgegangen (die aus dem Bericht des andern Hauses schon bekannt ist) und noch daran erinnert, daß in der ersten Kammer über und gegen das — später abgelehnte — Amendement Kisker, welches die administrative Konzessionsentziehung ausdrücklich ausschloß, sich nur ein Redner, und zwar dahin erklärt habe, daß er „nicht zu fassen vermöge, wie eine Interpretation, wie sie das Amend. als möglich voraussetze — die Interpretation nämlich etwaiger Administrativ-Behörden zu Gunsten des Fortbestandes der administrativen Konzessions-Entziehung — mit der gesunden Vernunft und dem Rechtlichkeitsgefühl vereinbar sei." Die Kommission ist also mit der Rechtsansicht der gegenwärtigen Regierung über diese Frage einverstanden, und hat zugleich die Bedürfnißfrage einer solchen Deklaration „unbedenklich bejaht," indem sie die lange Dauer des Zweifels, die Schärfe und Offenkundigkeit des Zwiespalts, insbesondere auch den Werth erwog, welchen die betheiligten Gewerbetreibenden zur Sicherung ihres rechtlichen Zustandes einem von sämmtlichen Faktoren der Gesetzgebung ausgehenden Willensakte „beilegen müssen."

— Die Kommission des Herrenhauses für Handel und Gewerbe hat über den Gesetzentwurf wegen des Kautionswesens Bericht erstattet (Referent Berndt). Bedürfniß, Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit der Vorlage anerkannt, die beiden von der Regierung vorgeschlagenen Abänderungen gegen voriges Jahr werden gutgeheißen und der Gesetzentwurf unverändert zur Annahme empfohlen, „in der Voraussetzung," daß die übliche Eingangsformel beigefügt werde.

von 1000 Thlr. übersteigenden Gehaltssätze nur als Lokal-Zulagen gewährt werden, wird angenommen, und ebenso der ganze Etat, auch der Uebergang zur Tagesordnung über die Petitionen 9 bis 15 beschlossen.

Die Etats der Porzellan-Manufaktur und der Gesundheitsgeschirr-Manufaktur, so wie der Antrag: die Verwendung der unter dem vorjährigen Extra-Ordinarium für den Ankauf eines Grundstücks bewilligten 50,000 Thlr. zur Ausführung eines Gebäudes für die Telegraphen-Verwaltung, wird ohne Diskussion angenommen und somit die Sitzung geschlossen.

Die letzte Sitzung vor Ostern wird Sonnabend 10 Uhr beginnen. — Die erste Sitzung nach Ostern wird Donnerstag den 12. April stattfinden.

Deutschland.

** **Berlin,** 29. März. Personen, welche Gelegenheit hatten, den König in den letzten Tagen zu sehen, schildern den Zustand als so traurig, daß sie sich der Thränen bei diesem Anblicke der Leiden nicht enthalten konnten.

Die preußische Note und die dieselbe begleitenden Instruktionen sind nach Paris abgegangen.

Wie verlautet, wird im Abgeordnetenhause ein Antrag vorbereitet, die Rechtsbeständigkeit des Herrenhauses betreffend.

Die Kommission zur Vorberathung über den Heeresreorganisations-Entwurf ist bis zu §. 6 gelangt; die Berathung soll bis vor Ostern beendigt sein. Es heißt, daß die Kommission die Ablehnung des §. 5 beantragen wird. Dieser bestimmt: Die Verpflichtung zum Dienst im stehenden Heere und in der stehenden Marine beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet. Sie dauert 8 Jahre, vom Tage drs wirklich erfolgten Diensteintritts an gerechnet. Während dieser 8 Jahre sind die Mannschaften der Kavallerie die 4 ersten Jahre, der Infanterie, Artillerie, der Pioniere und der Marine die ersten 3 Jahre, des Trains das erste Halbjahr zum ununterbrochenen Dienst bei der Fahne verpflichtet ꝛc.

Berlin, 29. März. Ein den „Hamb. Nachr." von hier zugegangenes Telegramm kann leicht zu Mißverständnissen führen. Verhandlungen mit England über gemeinsame Schritte zur Wahrung der Rechte der Schweiz finden allerdings statt und haben auch Aussicht zum Abschluß zu gelangen, sie bezwecken jedoch nichts als Vorstellungen bei dem französischen Gouvernement zur Aufrechthaltung der den neutralisirten Distrikten Savoyens vertragsmäßig zugesicherten Ausnahmestellung. Um Anerkennung oder Nichtanerkennung der Einverleibung von Savoyen und Nizza in das französische Kaiserreich handelt es sich zunächst nicht, da Frankreich noch an keine Regierung das Anmuthen gestellt hat, eine Anerkennung auszusprechen.

— An der Börse wurde heut die längst bekannte Nachricht von der Errichtung zweier Lager zu verschiedenen weitergehenden Gerüchten ausgebeutet, die einen starken Druck auf preußische Staatspapiere ausübten. Auch das von Pariser Journalen bereits widerlegte Gerücht von der Aufstellung eines preußischen Observationskorps am Rhein fand Verbreitung und zum Nachtheil des Cours-Standes der preußischen Effekten hier und da Glauben.

— Die beiden neu errichteten Kavallerie-Regimenter des 7. und 8. Armee-Korps, welche bis zur Auffindung und Einrichtung für sie passender Garnisonen in Westphalen und der Rheinprovinz zuerst bestimmt waren, im Anschluß an das 3. und 4. Armee-Korps in der Altmark passende Standquartiere zu beziehen, werden, wie die „Spen. Z." vernimmt, nun doch, wahrscheinlich in Veranlassung der angeblich bei der Stadt Mayen an der Eifel und bei Dinslaken zu errichtenden festen Standlager, gleich unmittelbar zu ihren resp. Armee-Korps abrücken und werden dieselben in dem vorgenannten Landestheile höchstens nur ihre Formation vollenden. Nach einigen Nachrichten — so hebt die „Sp. Ztg." noch hervor — würde sogar die Zutheilung von noch mehreren, sowohl leichten als schweren Kavallerie-Regimentern an die genannten beiden Korps sehr wahrscheinlich erscheinen, nach andern Angaben steht indeß nur der Austausch des einen oder des anderen der beiden neu errichteten Kavallerie-Regimenter, von welchen das eine ein Dragoner-, das andere ein Ulanen-Regiment sein wird, gegen ein neu errichtetes Regiment eines anderen Armee-Korps bevor, um bei den beiden westlichen Armee-Korps Regimenter von gleicher Waffe zu besitzen. Uebrigens werden bei der Ausrüstung dieser neuen Regimenter bereits alle die für die Kavallerie in Aussicht genommenen Aenderungen in der Ausrüstung und Bewaffnung in Anwendung treten.

— Die Verwaltung der durch Schmidtborn's Tod erledigten General-Superintendentnr der Rheinprovinz ist dem Hofprediger und Consistorialrathe Thilen in Coblenz übertragen worden. Man glaubt, daß seine definitive Ernennung zu diesem Amte folgen werde.

Oestreich.

Wien, 27. März. Schon vor längerer Zeit war das Gerücht verbreitet, daß in Paris eine offizielle Broschüre erscheinen werde, welche die venetianische Frage behandelt. Wie man nun vernimmt, wird die Broschüre demnächst erscheinen und den Entschluß des Kaisers der Franzosen signalisiren, zur definitiven Lösung der venetianischen Frage zu schreiten. Fürst Metternich hat in dieser Beziehung ausführliche Berichte nach Wien gesandt, die hier sehr unangenehm berührt und unsere Regierung veranlaßt haben, das neue Lotterie-Anlehen unverzüglich zu eröffnen, statt, wie es ursprünglich beschlossen war, dasselbe zuvor dem verstärkten Reichsrathe zur Prüfung vorzulegen. Ob unter solchen Umständen die Betheiligung an demselben wirklich eine so lebhafte sein wird, wie sie hier allenthalben gewünscht wird, das muß abgewartet werden. Jedenfalls bleibt es sehr zu bedauern, daß es aller Wahrscheinlichkeit nach seiner ursprünglichen Bestimmung entzogen und — statt zur Aufbesserung der Valuta zu dienen — zu Kriegszwecken verwandt werden wird; denn daran, daß der Kaiser Franz Joseph freiwillig, wenn auch gegen eine bedeutende Geld-Entschädigung, auf Venetien Verzicht leistet, ist bis jetzt wenigstens nicht zu denken. Eine Modifizirung der in dieser Beziehung in hiesigen entscheidenden Kreisen herrschenden Ansichten ist aber kaum zu erwarten.

— Gutem Vernehmen nach stehen schon binnen Kurzem umfassende militärische Vorbereitungen bevor, welche für den Ernst der Regierung sprechen werden, jeden Angriff auf Venetien mit Energie abzuwehren.

Der „A. A. Z." wird geschrieben: „Die vielerlei schaurigen

Gerüchte über den Offizier D. sind durchaus unwahr. Das Ganze beschränkt sich darauf, daß D. allerdings zu Verona im Gefängniß sitzt, aber nicht wegen Hochverraths, sondern einfach wegen leichtfertiger Schulden. Hingegen soll die Wittwe Eynatten's in den Prozeß ihres Gatten verflochten und ebenfalls eingezogen sein."

Italien.

Turin, 25. März. Die italienische Armee ist in folgende 5 Armee-Korps eingetheilt worden: 1) Das Armee-Korps des Mincio, das vom General Alphons della Marmora befehligt werden soll, 2) das Armee-Korps von Bologna unter Cialdini, 3) das Armee-Korps von Florenz, Durando an der Spitze, 4) das Armee-Korps von Parma, dessen Oberbefehl General von Sonnaz erhält, und 5) das Armee-Korps von Turin, dessen Befehl General della Rossa anvertraut ist. Diese Generale werden ein jährliches Gehalt von 30,000 Frs. beziehen.

Wie es scheint, wird bloß die eigentliche Grafschaft Nizza mit Frankreich vereinigt werden, und die Bezirke San Remo und Meglia bleiben bei Sardinien.

In **Rom** wurde am 23. März ein Konsistorium gehalten, in welchem der heilige Vater eine Allokution hielt, über die bisher unverbrüchliches Schweigen beobachtet wird und nur so viel feststeht, daß die Exkommunikation gegen Viktor Emanuel noch nicht ausgesprochen wurde. Am 23. wurden die muthmaßlichen Hauptanstifter der Bewegung vom 19. in Civita Vecchia von der Polizei an Bord gebracht, um in die Verbannung zu wandern. Die bei der Bewegung leicht verwundeten zwei französischen Offiziere sind hergestellt und haben dem Stabe der päpstlichen Gendarmerie Besuch gemacht, so wie Gegenbesuch von demselben empfangen. General Goyon erließ einen nachdrücklichen Tagesbefehl, worin er die Pfeifer, so wie alle, welche die öffentliche Macht durch unausstehliche Beleidigungen herausfordern, tadelt, den französischen Offizier, der die Volksmasse auseinander trieb, belobt, dagegen die Taktlosigkeit und den blinden Haß der römischen Gendarmerie mißbilligt; übrigens rechnet der Befehlshaber auf den edlen Charakter der französischen Offiziere und ermahnt Alle zur Mäßigung und Ruhe. Am 24. März fand wiederum eine feierliche Kundgebung der Freunde des Papstes in St. Peter Statt, wobei eine ansehnliche Menge Kutschen zum Vorschein kam. Ein päpstlicher Beamter ist wegen Unterschleife zu 20jähriger Haft verurtheilt worden.

Schon unlängst hieß es, dem Kardinal Antonelli sei es gelungen, den General Lamoricière für die päpstliche Armee anzuwerben. Die Nachricht wurde jedoch sofort in verschiedenen französischen Blättern widerrufen. Jetzt meldet indeß das „Pays", General Lamoricière sei nach Rom abgereist, und es erinnert zugleich an die Bestimmungen des napoleonischen Strafgesetzbuches, wonach Franzosen, welche ohne Genehmigung der Regierung in auswärtige Kriegsdienste treten, ihre französische Nationalität einbüßen.

Schweiz.

Bern, 25. März. Die Ereignisse drängen sich. So eben verlasse ich eine vom Central-Ausschuß der Helvetia angeordnete Versammlung von Schweizern aus den verschiedensten Theilen des Landes, etwa 3000 Köpfe stark, welche unter dem Präsidium von Klein von Basel die Savoyer-Frage erörterte. Tiefen Eindruck machte Carteret von Genf, der für diesen Schlüssel der Eidgenossenschaft die Hülfe seiner Mitbürger anrief. Beschlossen wurde: 1) den Protest des Bundesrathes gegen die Abtretung der neutralisirten Provinzen kräftig zu unterstützen: 2) wenn der Protest von Frankreich verworfen werden sollte, so wird der Bundesrath ersucht, jetzt die nöthigen militärischen Maßregeln zu ergreifen. Letzterer Beschluß wurde namentlich durch eine Depesche aus Genf veranlaßt, welche den Anmarsch französischer Truppen in Chambery, deren Detachirung nach Annecy und St. Julien meldete. Eine Deputation, an deren Spitze Regierungs-Präsident Schenk von Bern, wird dem Bundesrath diesen Beschluß, dem eine Menge Bezirks-Versammlungen telegraphisch beistimmen, überbringen. Der Große Rath von Genf hat gestern einen Militär-Kredit bewilligt und den Anschluß an die bekannte Erklärung des Großen Rathes von Bern dekretirt.

Frankreich.

Paris, 27. März. Der Generalstabs-Oberst Osmond ist nach Nizza abgereist, um die Stelle eines Kommandanten dieser Stadt zu übernehmen. — Herr Benedetti, der wegen des savoyischnizzaschen Vertrages in der letzten Zeit in Turin war, ist heute von dort nach Paris abgereist. — Der Abmarsch der französischen Truppen aus der Lombardei ist suspendirt und auch nicht suspendirt. Die Truppen verlassen nämlich bataillonsweise Italien, und es wird über zwei Monate dauern, ehe sie alle die Alpen passirt haben. — Für englische Rechnung sind in Frankreich bereits bedeutende Wein- und Branntwein-Einkäufe gemacht worden. Dieselben belaufen sich auf nahe an 100 (?) Mill. Franken.

Spanien.

Aus **Madrid** vom 26. März wird telegraphisch gemeldet, daß am 25. d. die Friedens-Präliminarien zwischen Marokko und Spanien von Muley Abbas und O'Donnell unterzeichnet wurden. Spanien behält Tetuan zu bleibendem Besitze; zugleich zahlt der Kaiser von Marokko eine starke Kriegsentschädigung. Wir haben schon gemeldet, daß O'Donnell Auftrag hatte, statt der früheren 200 Millionen eine halbe Milliarde Realen zu verlangen. Wie der Besitz Tetuans sich mit den früheren Zusagen der spanischen Regierung, keine Eroberungen zu machen, verträgt, müssen die Verhandlungen mit England zeigen.

Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 29. März. Die „Neue Stettiner Zeitung" berichtet in No. 149 von einer Konferenz hiesiger Geistlichen und Lehrer unter Vorsitz des General-Superintendenten Jaspis und stellt die Sache so dar, als habe Herr Jaspis die Lehrer zu vermögen gesucht, daß sie die Kinder zum gezwungenen Kirchenbesuche anhalten und den Kirchenbesuch der Schüler demnächst kontrolliren möchten.

Wir würden eine solche Kontrolle, ebenso wie einen zwangsweisen Kirchenbesuch mißbilligen und haben uns deshalb bei einem Theilnehmer der Konferenz, der einerseits in kirchlichen Beziehungen kein Anhänger des Herrn Jaspis ist und dessen gediegene Bildung und klare Auffassungsweise andererseits keinen Zweifel an der Richtigkeit seines Urtheiles zulassen, erkundigt und erfahren, daß diese Nachricht der „Neuen Stettiner Zeitung" eine unwahre ist.

Herr General-Superintendent Jaspis hat in jener Konferenz die Herren Lehrer nur wiederholt gebeten, die Kinder zu einem freiwilligen Besuche der Kirche anzuregen, dagegen ist von einem gezwungene Kirchenbesuche und einer Kontrolle desselben gar nicht die Rede gewesen. Zwischen freiwilligem Kirchenbesuche und gezwungenem ist aber eben solcher Unterschied wie zwischen Freiheit und Knechtschaft überhaupt.

Wenn wir uns daher einerseits gegen Zwang in Religionssachen aussprechen, so sind wir darum noch keineswegs mit der „Neuen Stettiner Zeitung" für Religionslosigkeit, vielmehr heißen wir die Anregung zum freiwilligen Besuche des Gottesdienstes gut und glauben, daß uns alle Eltern, ob Juden oder Christen, darin beipflichten werden. Ein Kind, das die Religion seiner Väter verachtet, an dem werden die Eltern schwerlich Freude erleben.

Wir können die Religionsfreiheit ebenso wenig in der Religionslosigkeit finden, als die Freiheit der Presse im Erdichten unwahrer Begebenheiten zur Verunglimpfung ehrenwerther Charaktere.

** Der Divisions-Auditeur, Justizrath von Normann der 3. Division ist zum Corps-Auditeur des 5. Armee-Corps, der Gerichts-Assessor Kähne zu Magdeburg zum Garnison-Auditeur hierselbst ernannt.

** Herr Musikdirektor Flügel, Organist in der Schloßkirche, wird eine Reihe von musikalischen Vespern in jener Kirche veranstalten, deren erste am Sonnabend den 3. d. M., Abends 7 Uhr, stattfinden wird. Es werden außer mehreren Orgelsätzen von Händel, Dr. Volkmar, M. G. Fischer und Eccard mehrere Chöre, die selten hier gehört sind, zur Aufführung kommen. Herr Musikdirektor Flügel, durch seine frühere Wirksamkeit hier bekannt, hat sich durch seine langjährige Thätigkeit in Neuwied einen wohlverdienten Ruf erworben und machen wir Musikfreunde auf die in Rede stehenden Vespern aufmerksam. Die Einnahme ist zum Besten eines zu gründenden Orgelbaufonds für die Schloßkirche bestimmt.

* In der heutigen General-Versammlung der Stettiner Portland-Cement-Fabrik wurde beschlossen, von dem Gewinne des verflossenen Jahres 6285 Thlr. 24 Sgr. auf Gebäude, Maschinen, Utensilien ꝛc. abzuschreiben, 1000 Thlr. auf Reservefonds zu nehmen, der jetzt die Höhe von 9000 Thlr. erreicht hat, und 5 pCt. Dividende pro 1859 an die Aktionäre zu vertheilen. Die Auszahlung der Dividende erfolgt nach dem Statut am 1. Juli c. Aus dem Geschäftsberichte der Direktion heben wir hervor, daß die Fabrik trotz der kritischen Zeitverhältnisse im vorigen Jahre dennoch 24,874 Tonnen Portland-Cement verkauft, und die Vorzüglichkeit ihres Fabrikats diesem auch im Auslande den verdienten Vorrang vor dem englischen verschafft hat.

* Dem Geschäfts-Abschluß der „Pomerania" pro 1859 entnehmen wir Folgendes: Die Prämieneinnahmen betrugen: aus der Seeversicherung pro 10,041,230 Thlr. 159,851 Thlr., aus der Stromversicherung pro 3,028,928 Thlr. 16,404 Thlr., aus Zinsenkonto 7458 Thlr., zusammen 183,712 Thlr. Die Ausgaben betrugen: 1) Seeversicherung-Reassekuranz-Prämien 20,988 Thlr., Ristorni und Rückgaben 3630 Thlr., Schäden 98,144 Thlr., Prämienreserve für noch laufende Risicos von 579,302 Thlr. 24,094 Thlr., zusammen 146,856 Thlr. 2) Strom-Versicherung. Reassecuranzprämien, Ristorni, Rückgaben und Rabattsvergütungen 2025 Thlr., Agentur-Provisionen 1224 Thlr., bezahlte und taxirte Schäden 12,407 Thlr. Zusammen 15,656 Thlr. Unkosten-Conto. Sämmtliche Ausgaben 8226 Thlr. Effecten-Conto-Abschreibung 511 Thlr. Gewinn- und Verlust-Conto für verlorne Prämienforderungen 257 Thlr. Total-Ausgaben 171,506 Thlr., bleiben 12,286 Thlr. Davon (abzüglich 4 pCt. Zinsen des Einschußcapitals) 5 pCt. Tantieme an die 5 Verwaltungs-Räthe 385 Thlr. 2 pCt. Tantieme an den Director 154 Thlr., bleibt Gewinn des Geschäfts 11,667 Thlr. Davon erhält der Reservefonds 4166 Thlr. 25 Sgr. und die Actionaire a $6\frac{2}{3}$ pCt. 7500 Thlr. Der Reservefonds betrug Anfangs 1860: 34,354 Thlr.

* Als Kuriosum wird mitgetheilt, daß ein am 22. d. Mts. von Breslau abgeschwommener Kahn schon gestern Nachmittag hier eingetroffen ist, während am 24. d. pr. Eisenbahn von Liegnitz abgeladene Güter heute noch nicht hier sind.

Stadttheater.

Stettin, 29. März. Zum Benefiz für Frl. Meklenburg: Prinz Friedrich von Homburg, vaterländisches Schauspiel von H. v. Kleist. Die armen Benefizianten! Welche frohe Gefühle erweckt der Abschluß des Kontrakts, wenn sie die süße Hoffnung haben, daß das ihnen bewilligte Benefiz als Anerkennung ihrer Leistungen von einem zahlreichen Publikum besucht werden wird. Wie viel schöne Pläne werden gemacht, die von der Einnahme dieses Benefizes realisirt werden sollen und wie bitter werden sie enttäuscht, wenn ihre geträumten Luftschlösser vor einem leeren Hause verschwinden; wie erkältend muß die Theilnahmlosigkeit des Publikums auf die Künstler wirken, dem sie wahrlich mit Freudigkeit im Laufe der ganzen Saison wirkliche Genüsse zu bereiten wußten. Gerade jetzt thäte unsern Bühnenmitgliedern eine lebhaftere Theilnahme des Publikums Noth. So dachten wir gestern bei dem Benefiz des Herrn Werner, so fanden wir es heute bei dem des Frl. Meklenburg. Und doch waren beide Vorstellungen der Art, daß sie den größten Bühnen zur Ehre gereichen würden. Mögen auch die Zeitverhältnisse einen Theil der Schuld tragen, eine solche Vernachlässigung der Kunst, wie wir sie jetzt sehen, können sie nicht verschulden; es muß mehr an dem Mangel an Kunstsinn liegen.

Wir haben über das heutige Stück schon bei einer früheren Aufführung referirt, und können das damals gesagte heut nur wiederholen: die Aufführung war eine gelungene. Hr. Hein als Kurfürst ist ganz an seinem Platze, sowohl in der täuschend portraitähnlichen Maske, wie in sicherem, der Rolle würdigem Spiel. Hr. Koberstein giebt den Prinzen mit all dem Feuer und den feinen Schattirungen, die diese Rolle erfordert und erwarb sich den allgemeinen Beifall. Wenn man berücksichtigt, daß der junge Künstler in einer Woche drei so bedeutende Parthien, wie den Antonius in Julius Cäsar, den Markgrafen von Montrose und den Prinz Friedrich zur Darstellung brachte, und in allen dreien den Anforderungen genügte, so beweist dies hinlänglich, welche Stufe derselbe bereits auf seiner Künstlerlaufbahn erklommen hat. Eine wirklich tüchtige Leistung war die des Herrn Werner als Kottwitz, ein alter tüchtiger Kriegsmann, wie er sein soll, unerschrocken in der Schlacht, aber auch unerschrocken vor seinem Fürsten, wo er sein Herz sprechen läßt. Die Benefiziantin wußte der Rolle der Fürstin gerecht zu werden, auf Frl. Bechtel (Nathalie) schien dagegen die Leere des Hauses einzuwirken, besonders in der Scene des dritten Aktes, als Prinz Friedrich vor der Fürstin sein angstgepreßtes Herz ausschüttet, blieb sie auffallend kalt. Das Ensemble des Stücks war zu loben, in Anbetracht der vielen kleinen Rollen anerkennenswerth.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

— Der Auszug aus Barth's Reisen in Nord- und Central-Africa ist bereits bis zur neunten Lieferung (Gotha, bei Perthes) vorgerückt. Der besondere Werth dieser Ausgabe für die Gebildeten der Nation besteht darin, daß es sich in demselben um keinen mageren und unwissenschaftlichen Auszug aus dem großen Werke handelt, sondern um eine knapper gehaltene, gegliedertere Darstellung der glänzenden Ergebnisse dieser Reisen. Kein Zug, der wesentlich ist, kein Zwischenfall, der bemerkt zu werden verdient, keine Beobachtung, die weitere Kreise interessiren kann, wird vermißt. Die große Ausgabe ist eine Fundgrube für Fachgelehrte, der kleineren Ausgabe gebührt in jedem Bücherschranke ein Platz neben der Hauf'schen Bearbeitung der Humboldt'schen Reise nach Amerika.

Vermischtes.

— Das deutsche Bier, schreibt der Arbeitgeber, hat seit zehn Jahren ungeheure Landstriche erobert; es hat fast ganz Norddeutschland entfuselt, und in Amerika hat es die Yankees weniger steif gemacht und ihnen Geschmack an Geselligkeit beigebracht. Der gebildete Amerikaner schwärmt für „Lager" und ist Mitglied eines deutschen Turn- und Gesang-Vereins. Das Lagerbier mit allein 36 Brauereien steht über dem Mäßigkeits-Gesetze. Von San Francisco dringt es siegreich in Asien ein, und gelbe Chinesen, stulpnäsige Kalmücken, Kosacken und Kamtschadalen trinken am Amur mit Deutschen und anderen Nationen Brüderschaft in Lagerbier, das der deutsche Kaufmann Otto Esche in San Francisco, der das erste Schiff in das neue Amur-Land schickte, mit vollen Segeln gegen die asiatischen, sich dem Lagerbiere nach langem Verschluß freudig öffnenden Küsten schleudert. Durch das Lagerbier herrschen die Deutschen in der neuen Welt. Auch der mächtigere amerikanische Wein ist fast ausschließlich in ihren Händen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 29. März. (W. T. B.) Die Landesstatute werden dem Kaiser zur Sanction unterbreitet. Nächsten Sonnabend werden 140 Millionen Gulden Staatsschuldverschreibungen verbrannt. — An der gestrigen Abendbörse wurden Creditactien zu 190, 70, Nordbahn zu 196, 20, Staatsbahn zu 268, Nationale zu 79, 20 gehandelt.

Paris, 29. März. (W. T. B.) Der heutige „Constitutionnel" enthält einen von Grandguillot unterzeichneten Artikel über die Möglichkeit des Abzuges der französischen Truppen aus Rom, in welchem es heißt: Wir haben immer zugegeben, daß dieselben nicht bis in's Unendliche daselbst verbleiben könnten. Die römische Regierung hat jetzt ihren Abzug gewünscht. Dieser Wunsch soll erfüllt werden. Wenn die Sicherheit des Papstes gewiß, unsere Armee durch eine andere von einer italienischen Macht gestellte ersetzt sein wird, und die Unterhandlungen mit Neapel dieses Ziel erreicht haben werden, wolle Frankreich kein Hinderniß entgegenstellen.

Getreide-Berichte.

Berlin, 29. März. Weizen loco 63—$74\frac{2}{3}$ Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco 51—50 Thlr. pr. 2000pfd. gef., schwimmend 82-bis 83pfd. $49\frac{1}{2}$—49 Thlr. pr. 2000pfd. bez., März 50 Thlr. bez. u. Br., $39\frac{1}{2}$ Gd., April $48\frac{1}{2}$—48 bez., Frühjahr 48—$47\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 47—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. und Gd., $47\frac{3}{4}$ Br., Juni-Juli $47\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Br., $47\frac{1}{4}$ Gd.

Gerste, große und kleine 38—45 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 26—28 Thlr., Lieferung pr. März ohne Handel, Frühjahr $27\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Mai-Juni 28 Thlr. bez. und Br., Juni-Juli 29—$28\frac{2}{3}$ Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—56 Thlr.

Rüböl loco $11\frac{2}{3}$ Thlr. Br., März und März-April $11\frac{1}{12}$ Br., 11 Gd., April-Mai $11\frac{1}{8}$—$\frac{1}{24}$ Thlr. bez., $11\frac{1}{12}$ Br., 11 Gd., Mai-Juni $11\frac{1}{6}$—$\frac{1}{8}$ Thlr. bez. u. Br., $11\frac{1}{12}$ Thlr. Gd., Sept.-Okt. $12\frac{1}{3}$—12 Thlr. bez. u. Br., $11\frac{11}{12}$ Gd.

Leinöl loco $10\frac{2}{3}$ Thlr. Br., Lief. $10\frac{5}{6}$ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{12}$—$\frac{1}{24}$ Thlr. bez., März und März-April 17 Thlr. bez. u. Gd., April-Mai $17\frac{1}{6}$—17—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Gd., $17\frac{1}{6}$ Br., Mai-Juni $17\frac{1}{3}$ Thlr. bez. und Gd., $17\frac{5}{12}$ Br., Juni-Juli $17\frac{2}{3}$ Thlr. bez. und Gd., $17\frac{3}{4}$ Br., Juli-August 18—$17\frac{11}{12}$ Thlr. bez., 18 Br., $17\frac{7}{8}$ Gd., August-September $18\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{1}{3}$ Br.

Weizen schwach behauptet. — Der Rückgang der Roggenpreise hat heute weitere und wesentliche Fortschritte gemacht. Der Terminsowohl wie Lokohandel blieb belebt, da für den Versandt die Nachfrage rege war, obwohl der Verkehr in effektiver Waare heute fast gänzlich ruhte. — Rüböl blieb heute in matter Haltung bei entschieden niedrigeren Preisen. — Spiritus wesentlich billiger verkauft bei ruhigem Schluß.

Berlin, 29. März. Die Börse war heute in flauerer Haltung und nur östreichische Effekten waren fester und unbelebt, die übrigen wurden nur zu weichenden Coursen gehandelt, oder blieben offerirt. Eisenbahnen waren still. Preußische Fonds waren ebenfalls matter. In Wechseln mäßiges Geschäft.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	27	330,82‴	330,94‴	331,45‴
auf 0° reduzirt.	28	331,59‴	330,22‴	331,92‴
Thermometer nach Réaumur.	27	+ 1,4°	+ 5,1°	+ 1,8°
	28	+ 0,5°	+ 3,4°	+ 1,2°

Berliner Börse vom 29. März 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	15¾ bz	Niederschl.-Märk.	4	90½ bz
Amsterd.-Rotterd.	4	69½ B	do. Zweigbahn ·	4	— G
Berg.-Märk. A.	4	73 B	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	47 B
do. B.	4	—	Oberschl. Lt. A. C.	3½	111¾ bz
Berlin-Anhalt····	4	103½ bz	do. Lt. B. ··	3½	106 B
do. Hamburg···	4	103 B	Oest.-Frz. Stb. ···	5	133½ bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	121½ bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	— B
do. Stettiner ···	4	95¼ B	Pr. Wilh. (St. V.)	4	46½ B
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	79 bz	Rheinische alte ··	4	76¾ bz
Brieg-Neisse ·····	4	48½ bz	do. neueste ···	5	— —
Cöln-Minden ····	4	119¾ bz	do. St.-Prior. ··	4	— G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	31½ B	Rhein-Nahe ·····	4	41½ bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	124 B	Stargard-Posen ··	3½	79½ B
Magd.-Wittenb. ··	4	33 B	Thüringer ·······	4	96½ B
Mecklenburger···	4	42½ bz			

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	99½ G	Pomm. Pfandbr. ·	3½	85¾ bz
Staats-Anl. 1859 ·	5	103½ bz	do. do.	4	95¼ bz
Staats-Anl. 51, 52,			Posensche do.	4	100 G
54, 55, 57, 1859	4½	99 bz	do. neue	3½	90¼ G
do. 1856	4½	99 bz	do. do.	4	87¾ bz
do. 1853	4	94¼ G	Schlesische do.	3½	— bz
Staats-Schuldsch.	3½	83¾ bz	Westpreuss. do.	3½	81⅝ G
Staats-Pr.-Anl.···	3½	112½ bz	do. neue	4	89⅞ bz
Kur-u. N. Schuld.	3½	81½ bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	93 B
Berl. Stadt-Obl.··	4½	99¾ B	Pommersche do.	4	93 B
do. do. ··	3½	81¼ bz	Posensche do.	4	90¾ bz
Börsenh.-Anl.····		103½ G	Preussische do.	4	92 G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87½ B	Westph.-Rh. do.	4	93 bz
do. neue	4	97¼ B	Sächsische do.	4	93¼ B
Ostpr. Pfandbr. ··	3½	81½ bz	Schlesische do.	4	93 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	— G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	09¾ bz
do. II. Serie···	4	— G	Niederschl.-Mrk. ·	4	— G
Bergisch-Märk.···	5	101½ bz	do. convert. ····	4	— bz
do. II. Serie···	5	101 B	do. do. III. Ser.	4	87 G
do. III. do. ···	3½	71¼ bz	do. do. IV. Ser.	5	102½ B
Berlin-Anhalt ···	4	94 G	Oberschles. Lt. A.	4	— G
do. do. ···	5	98 B	do. Lt. B. ·····	3½	78½ bz
do. Hamburg ··	4½	102 G	do. Lt. D.·····	4	84¾ B
do. II. Emiss ··	4½	— —	do. Lt. E. ·····	3½	72¼ bz
do. Ptsd.-Magd.			do. Lt. F. ·····	4½	89 bz
Lt. A. B. ··	4	90 G	Oesterr.-Franz.···	3	252 bz
do. Lt. C.·····	4½	99 B	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	85 B
do. Lt. D.·····	4½	97 B	do. v. Staat gar.	3½	— B
do. Stettin ····	4½	— bz	Stargard-Posen ··	4	—
do. do. II.··	4	83¼ bz	do. II. Fmiss.··	4½	— —
Cöln-Minden ····	4½	99½ G	do. III. do. ··	4½	— B
do. II. Emiss. ·	4	102½ B	Thüringer ·······	4½	100¼ G
do. do. ·	4½	86 G	do. III. Serie ···	4½	98⅞ G
do. III. Emiss. ·	4	G	do. IV. do. ···	4½	96 B
do. do. ·	4½	89¼ bz			

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. ··	5	51¾ bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾ G
do. Nat.-Anl. ···	5	58½ bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾ G
do. P.-Obl. ·····	4	72 bz	Pfdbr. n. i. S.-R.·	4	86⅛ G
do. Eisb.-Loose ·	—	51½ bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	89½ G
do. Bankn. ö. W.	—	74⅝ bz	Poln. Banknoten·	—	87⅛ G
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94½ bz	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	85 G
do. do. 6. A.	5	104¼ bz	Kurhess. 40 Thlr.	—	42 B
Engl. Anleihe ···	5	106⅔ bz	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29¾ G
Neue do. ···	5	62¾ B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91¾ bz
Russ. Pln. Sch. O.	4	82¾ G	Schwed. Pr.-Pfdb.		— —

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	129 bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	55 B
Berl. Kass.-Ver.	4	117 G	Dessauer do.	4	17¼ bz
Pomm. R.-Prvb.	4	74 G	Oesterreich do.	5	70¾ bz
Danziger do.	4	79½ B	Genfer do.	4	22½ B
Königsberg do.	4	82½ G	Dsc.-Com.-Ant.··	4	80 G
Posener do.	4	73½ bz	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	78¼ G
Magdeb. do.	4	74¾ G	Schles. Bankv. ··	4	71¾ G
Rostock ·······	4	— —	Waaren-Crd.-Ges.	—	91 B
Hmb. Nrd.-Bank	4	81½ bz	Ges. f. Fabr. von		
do. Vrns.- do.	4	97¾ B	Eisenbahndb. ·	5	64½ B
Bremer Bank ··	4	96⅛ G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85 G
Darmstadt ·····	4	61¾ B	Minerv.-Bgw.-A.	5	28½ bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108⅝ B	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅞ bz
Gold pr. Zollpfd. ··	454 bz	do. o. R. ·····	99⅚ G
Gold-Kronen·····	9 2¼ bz	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 29. März.)

Amsterdam	kurz	142⅝ bz	Augsburg	2 Mon.	56 24 bz
do.	2 Mt.	141¾ bz	Leipzig	8 Tage	99⅚ bz
Hamburg	kurz	150¼ bz	do.	2 Mon.	99 5/12 bz
do.	2 Mt.	150¼ bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 25 bz
London	3 Mt.	6 17⅛ G	Petersburg	3 W.	96⅝ bz
Paris	2 Mt.	79⅛ bz	Bremen	8 Tage	108⅛ bz
Wien Oest. W.	8 T.	74⅝ bz			
do.	2 Mt.	74¾ bz			

Angekommene Fremde

am 29. März.

Wirkliche Admiralitäts-Räthe Coupette, Elbertzhagen, Ingenieur Flöringer, Kfm. Bühring aus Berlin. Rittergutsbes. Palm aus Otnitz. Rittergutsbes. u. Landrath a. D. v. Hellermann aus Cartlin. Rittergutsbes. u. Rittmeister a. D. v. Mellenthin aus Pollnow. Rittergutsbes. u. Landschafts-Rath v. Hagen aus Premslaff. Schiffsbaumeister Lübcke aus Wollgast Dr. phil. Birner aus Regenwalde. Oberförster v. Stosch mit Diener aus Sorau. Rittergutsbes. Graf Blumenthal u. Gemahlin aus Seggenthin.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Riedel mit Hrn. Dr. Hoffmann, Stettin, Pyritz. Frl. Therese Epstein, mit Hrn. Moritz Heller, Gernrode am Harz, Königsberg i. Pr. Frl. Louise Mauch mit Hrn. Tieckenhagen, Nieder-Schönhausen, Berlin.

Verehelicht: Hr. Wilhelm Frohnert mit Fr. Emma geb. Runge zu Mittenwalde. Hr. Paul Rüdiger mit Fr. Anna, geb. Fehdern zu Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Past. Naumann zu Strömthal bei Leipzig. Hrn. Valenthin Geyer zu Weimar. Hrn. Theophil Below zu Marienburg. Eine Tochter: Hrn. Frhrn. v. Maltzahn zu Pinnow. Hrn. Herman v. Oertzen zu Muckrow. Hrn. v. Ramin zu Gartz. Hrn. v. d. Marwitz zu Berkenbrügge.

Gestorben: Post-Sekretair a. D. C. W. Gernrich zu Berlin. Lederfabrikant Schmidt zu Berlin. Hrn. Hauffe Sohn Gustav zu W ldau bei Jüterbog. Bürgermeister Otto Guderian zu Posen.

In der **Armenheider Forst** stehen aus dem Einschlage pro 1859—60 folgende Brennhölzer zum freihändigen Verkauf:

nämlich 51¼ Klafter Kiefern Klobenholz,
31¼ do. do. Knüppelholz,
69 do. do. Stubben und
15¼ do. Buchen und Eichen Stubben

und ertheilt die Kloster-Kasse zu folgenden Preisen die Abfolgescheine:

Kiefern Klobenholz pro Klafter 3⅓ Thlr.
Kiefern Knüppelholz pro Klafter 2⅓ „
Kiefern Stubbenholz pro Klafter 1⅔ „ und
Buchen und Eichen Stubbenholz pro Klft. 2 Thlr.

wogegen das kieferne Durchforstungsholz 10 Sgr. pro Klafter weniger, mithin das Klobenholz 3 Thlr. und das Knüppelholz 2 „ pro Klafter kosten.

Der Kloster-Förster Schmidt in Armenheide und der Rendant Neumann hier sind autorisirt, die Hölzer gegen baare Bezahlung resp. zu verkaufen und zu verabfolgen.

Stettin, den 10. März 1860.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Verpachtung der par terre Remisen in den drei städtischen Sellhäusern am Pladrin.

Die in den drei städtischen Sellhäusern am Pladdrin befindlichen parterre Remisen, sollen vom 1. Juli dieses Jahres ab, auf **neue drei Jahre** an den Meistbietenden öffentlich in der Art vermiethet werden, daß dieselben zuerst sellhausweise **oder in drei Parzellen**, dann aber für **alle drei Sellhäuser zusammen**, zum Ausgebot kommen und vorbehalten bleibt, für welche Vermiethungsweise der Zuschlag ertheilt werden soll.

Die gebotene Pacht ist **halbjährlich praenumerando** zu entrichten und wird hinter den Sellhaushöfen eine neue Uferstraße, vom alten Packhofe bis zur Grenze des Moritzschen Grundstücks, so wie ein **öffentliches Bollwerk** construirt werden, so daß selbstverständlich alle **wasserwärts** nach den Sellhäusern gebrachten Waaren, vom 1. Juli d. J. ab, das Hafengeld nach dem Tarife vom 4. Mai 1857 zu entrichten haben.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Montag, den 16. April dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,

Termin im großen Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses an, zu welchem hierzu bestens eingeladen wird.

Stettin, den 23. März 1860.

Die Oeconomie-Deputation.

Bei dem Herannahen eines neuen Quartals erlaubt sich die unterzeichnete Expedition zum Abonnement auf das

Bromberger Wochenblatt

(Sechszehnter Jahrgang)

ergebenst aufzufordern. Dasselbe erscheint dreimal wöchentlich in vier großen Folio-Bogen (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend), bringt die politischen Nachrichten vollständig und widmet sich besonders den lokalen und provinzialen Interessen der diesseitigen und angrenzenden Provinzen.

Das Bromberger Wochenblatt ist das **einzige kautionsfähige Blatt** im Regierungs-Bezirk Bromberg, hat sowohl in der Provinz Posen, wie in Westpreußen und darüber, einen ausgebreiteten Leserkreis, und ist zur Verbreitung von Anzeigen aller Art besonders geeignet.

Man abonnirt bei allen Königl. Postanstalten. Preis vierteljährlich 27 Sgr. 6 Pf.

Die Expedition des Bromberger Wochenblatts.
F. Fischersche Buchhandlung,
Markt Nr. 119.

Die Danziger Zeitung

erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Nachmittags um 5 Uhr, so daß sie mit dem Berliner Schnellzuge bereits versandt werden kann. Sie erhält täglich die Berliner Börsen-Berichte und außerdem alle politischen Ereignisse von Wichtigkeit telegraphisch gemeldet; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extra-Blätter.

Die ernstlichen Bemühungen, um unsere Zeitung, ohne Vernachlässigung der allgemeinen Interessen des ganzen Vaterlandes, insbesondere zum Organ für alle politischen und socialen Interessen der Provinz Preußen zu machen, haben in der bedeutend vermehrten Theilnahme des Publikums einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. Wir werden Mittel und Arbeit nicht scheuen, das Gebiet, auf welchem sich unsere Zeitung bewegt, immer weiter auszudehnen und bei dem von Tage zu Tage wachsenden Interesse für die politischen Ereignisse stets darauf bedacht sein, für die schnellste und umfassenste Verbreitung der neuesten Nachrichten hier, sowie in der Provinz Sorge zu tragen.

Ein sorgfältig revidirtes Feuilleton bringt Erzählungen und Besprechungen aus dem Gebiete der Kunst und Literatur. Von den nach Japan abgesegelten preußischen Kriegsschiffen werden wir ausführliche und fortlaufende Original-Correspondenzen bringen.

Das Abonnement beträgt per Post pro Quartal 1⅔ Thlr.

Die Expedition der Danziger Zeitung.

Abonnements-Einladung
auf den

treuen Pommer.

Volksblatt für Jedermann in Stadt und Land.
(Preis pro Vierteljahr 4 Sgr. 9 Pf.)

Der „treue Pommer" erscheint auch im nächsten Vierteljahr jeden Sonnabend und bringt außer politischen Neuigkeiten auch die wichtigsten Provinzial-Angelegenheiten. Jede Nummer enthält den Cours der gangbarsten Werthpapiere, sowie die Berliner und Stettiner Getreide Preise.

Abonnements-Preis pro Vierteljahr incl. Stempelsteuer und Post-Provision 4 Sgr. 9 Pf. und ist diese Zeitschrift demnach das billigste Volksblatt der Provinz.

Jede Königl. Preuß. Post-Anstalt nimmt Bestellungen darauf an. **Die Redaction.**

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Berliner

Federzeichnungen.

Von
E. Kossak.
Preis 10 Sgr.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der bei **Ernst Keil** erscheinenden beliebten Wochenschrift

Aufl. 85,000. **Die Gartenlaube.** **Aufl. 85,000.**

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. = 1 fl. 13 kr. Oe. W.
mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Novellen von L. Schücking, Sternberg, Willkomm, Th. Mügge, Temme, Gerstäcker ꝛc. — Aus der Länder- und Völkerkunde. — Naturwissenschaftliche Mittheilungen von Bock, Roßmäßler, Brehm ꝛc. — Jagd- und Reiseskizzen. — Berliner Bilder von Kossak. — Ferner die

Tages-Ereignisse

durch authentische Abbildungen und Originalberichte. Mit dem 1. April beginnen die früher angekündigten

Bilder deutscher Geschichte
und
Scenen aus dem Leben deutscher Dichter

von den tüchtigsten Künstlern ausgeführt und begleitet von kernigen freisinnigen Darstellungen.

Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämtrr und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Einladung zur Pränumeration auf die Breslauer Zeitung.

Die Breslauer Zeitung hat, seitdem sie in den Verlag der Unterzeichneten übergegangen, in den innern und äußeren Angelegenheiten unseres Vaterlandes eine entschiedene liberale Richtung verfolgt, und ohne der doctrinären Einseitigkeit dieser oder jener Partei zu huldigen, consequent den politischen Fortschritt zu fördern gesucht. — Der Ausbau unserer Verfassung durch organische Gesetze, die innige und feste Verbindung Preußens mit Deutschland, die ehrenvolle Stellung unseres engeren und gemeinsamen Vaterlandes unter den Großmächten Europa's, eine energische und entschiedene Politik nach Außen, die Hebung der materiellen Wohlfahrt des Volkes durch freiere Entwickelung des Handels und Industerie — das sind die Principien, für welche die Breslauer Zeitung in ihren Leitartikeln und Correspondenzen eingetreten ist.

So hat die Breslauer Zeitung darnach gestrebt, der Mittelpunkt für alle Diejenigen zu werden, welche — ohne noch der alten Parteinamen zu gedenken — in der freieren Entwickelung Preußens nach allen Seiten hin, die Macht und Größe nicht nur Preußens, sondern auch Deutschlands erblicken. Ob ihr dieses gelungen ist, kann sie ruhig der öffentlichen Beurtheilung überlassen.

Als eine Zeitung Schlesiens, einer der gewerbreichsten Provinzen des preußischen Staates, hat die Breslauer Zeitung natürlich auch allen provinziellen Interessen die gewissenhafteste Prüfung und Aufmerksamkeit gewidmet, ohne daß jedoch die zahlreichen Correspondenzen aus fast jeder schlesischen Stadt dem allgemeinen Charakter Abbruch gethan haben.

Ein reichhaltiges Feuilleton, Mittheilungen in pikantem Gewande aus Paris, Berlin, Wien, Breslau ꝛc. bringend, kritische Beleuchtungen aller bedeutenderen Erscheinungen in Kunst und Wissenschaft werden auch ferner den politischen Theil der Zeitung begleiten.

Die bereits erzielten Erfolge werden nur dazu beitragen, unsere Anstrengungen zu erhöhen und den bisher beschrittenen Weg consequent weiter zu verfolgen.

Die erste Nummer des neuen Quartals wird in einer besonderen, wie wir hoffen — willkommenen — Beilage bringen:

Beschreibung des Breslauer Rathhauses von Dr. H. Luchs, mit drei großen Holzschnittabbildungen von der Meisterhand des Architekturmalers **H. Tiedge.**

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preußischen Staate mit Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr., und werden auswärtige Interessenten ersucht, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit wir im Stande sind, eine ununterbrochene, regelmäßige und vollständige Zusendung garantiren zu können.

Breslau, den 15. März 1860. **Verlagshandlung Eduard Trewendt.**

Glassbrenner's Montags-Zeitung
„BERLIN"

wird vom 1. April an schon Sonntags Abends mit den Posten versandt werden und daher **Montag früh**, zur Zeit ihres Erscheinens in Berlin, in den Händen der auswärtigen Abonnenten sein. Sie ist die einzige der wenigen in Berlin am Montag erscheinenden Zeitungen, welche am Montag früh ausser einer **politischen Wocl enschau**, die **neuesten Telegraphischen Depeschen** und Nachrichten aus Deutschland und dem Auslande, die **neuesten Mittheilungen** aus der **Preussischen Politik**, aus den **Hof-** und **Regierungskreisen**, den **Kammern** und dem **Leben** und **Treiben der Residenz** bringt.

Jede Nummer enthält neben anderweitig unterhaltenden Inhalt, Novellen, pik ante Notizen etc den witzig-satyrischen Zeitspiegel „**Die Wahrheit**" redigirt von Dr. Münchhausen.

Abonnements mit 25 Sgr. vierteljährlich nehmen sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen an.

Zu verkaufen.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse

und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

Billige Cigarren.

100 Stück 8 Sgr.,
25 Stück 2½ Sgr.,
bei

Bernh. Saalfeld,
gr. Lastadie Nr. 56.

Mein **Posamentier- und Kurz-Waaren-Geschäft** ist vollständig **sortirt**, und empfehle ich solches ein geehrtes Publikum ganz ergebenst.

L. Philippi,
Schulzenstraße Nr. 13—14.

Ausschuß-Porzellane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

M. Joseph & Co.,

Kohlmarkt Nr. 1.

Hiermit zeigen wir den Eingang unsrer

Pariser Nouveautés in Frühjahrs-Hüten

an, und halten dieselben bestens empfohlen.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheil die Fenchelpflanze ist, von welchem **Jablonsky** in seinem „Allgem. Lexikon der Künste und Wissenschaften" (S. 201 2c.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses **Fenchelkraut** fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker **Geiss,** beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch noch auswärts zu versendeu. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die **Umgebung des Auges befeuchtet** wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich freuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann durch den Gebrauch dieses Mittels das leider bei der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dies in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

TAFFETE,

in allen Qualitäten und Breiten, empfehle ich zur Einsegnung sehr billig. **J. S. Löwenthal.**

Magazin completter Herren-Anzüge und Schneiderei für Herren

von C. Mendelsohn & Sohn.

Persönlich sehr günstige Einkäufe auf der jüngsten Frankfurter Messe setzen uns in den Stand, reell gearbeitete fertige Herren-Kleidungsstücke zu den nachstehend außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen:

Schwarze Tuch-Oberröcke, mittelfeiner Qualität	6½, 7—8	Thlr.
desgl. extra fein	8½, 9—10	„
Fraks (neuester Facon) mit Seide gefüttert	7½, 8—9	„
Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher (neuester Facon) in Velour, Bukskin und Chinchilla	6½, 7—8	„
desgl. extra fein	8½, 9—10	„
Schwarze und couleurte Bukskin-Beinkleider	3½, 4—5	„
desgl. extra fein	5½, 6—7	„

Gleichzeitig erlauben uns unsere auf's Zweckmäßigste eingerichtete Schneiderei angelegentlichst zu empfehlen. Die neuesten Rock-, Beinkleider- und Westenstoffe sind stets in bedeutender Auswahl am Lager, wir bitten deshalb um geneigtes Vertrauen.

C. Mendelsohn & Sohn,
Schulzenstraße Nr. 12.

Ein birkenes Cylinder-Bureau, und ein großer Oleander sind sofort zu verkaufen. Krautmarkt 11, 3 Treppen.

Ein completter, feiner Herrenanzug, für eine mittlere Figur passend, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Frei vor die Thür.

Geruchfreier, großstückiger Torf, der früher 2 Rℓ gekostet, offerire jetzt zu 1 Rℓ 15 Sgr a Tausend.

J. Raddatz, Pladrin 7, 1 Tr. hoch.

Frische Saatwicken, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe Lupinen, Rigaer Leinsaamen, rothen und weißen Klee, franz. Luzerne, Rheigras, Runkel und Möhrensaamen, frische Rapp- und Leinkuchen, sowie feines Roggenfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere landwirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigst bei

G. F. Engel.

2 hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei **Peter**, Rosow bei Tantow.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen

offeriren billigst

Francke & Laloi,
Breitestr. 28.

Rothe und weiße Kleesaat, franz. Luzerne, engl., franz. und deutsches Rheygras, Thimothee, Spörgelgras wie alle sonstigen Klee- und Grassämereien offerirt zu billigsten Preisen

Richard Grundmann,
Schulzenstr. 17.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen

in schönster Frucht offerirt billigst

Carl Stocken.

Buchdruckschwärze in bester Waare, per Centner 12—20 Thlr.,
De la Rués, Patent-Druckfarbe, per Ctr. 16 Thlr.
Blaue, grüne, rothe Druckfarben zu billigsten Preisen,
Autographische Tinte, per Pfund 40 Sgr.,
Lithographische Druckfarbe, per Pfd. 20—25 Sgr.,
Wäschezeichentinten und Sympathetische Tinten in allen Farben,
Parchment vegetal, per Centner 1 Thlr.,
empfiehlt die Fabrik von **C. J. Rabe,**
Junkerstraße Nr. 13.

Engl. Matjes-Hering

in vorzüglicher Qualität empfehlen in 1/16 und 1/32 Tonnen **Francke & Laloi,**
Breitestr. Nr. 28.

Dr. v. Graefe'sche Eispomade,

ein bewährtes Mittel gegen Ausfallen der Haare,
Parfüm aromatique balsamique,
genannt **Potsdamer Balsam,**
gegen Rheuma, Gicht und Nervenschwäche, so wie
Lait cosmetique,
gegen Sommersprossen, Flechten 2c. empfiehlt
Robert Krüger,
Mönchenstraße Nr. 17—18.

Ambalema-Ausschuss-Cigarren

offeriren, gut gelagert, von 6—10 Thlr. pr. Mille 25 Stück zum Mille-Preise.

Zesch & Goercken.

Heinrich Mette,

Zucker-Rüben-Samen-Cultivateur
in **Quedlinburg** unweit Magdeburg,
offerirt Samen der echten veredelten Zucker-Rübe, der anerkannt zuckerreichsten und vorzüglichsten zur Zuckerfabrikation, 1859er Ernte unter vollster Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit bei billigster Preisnotirung.

Vermischte Anzeigen.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Rassow,** Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

Gründlicher Schneider-Unterricht
wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Fortepianos sind zu vermiethen
gr. Domstraße Nr. 24.

Gummischuhe reparirt am besten
C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Stroh-Hüte

zur Wäsche u. zum Modernisiren nehmen entgegen

M. Joseph & Co.,
Kohlmarkt 1.

Eine alte, noch gut erh. Dampf-Caffee-Maschine wird zu kaufen gesucht. Näh. Frauenstr. 43, im Lad.

3 Ostern find. Pensionaire liebevolle Aufnahme in einer anständigen Familie, auch können, wenn's verlangt wird, Nachhülfestunden gegeben werden. Näheres gr. Wollweberstr. 66, zwei Treppen.

Vermiethungen.

Dampfschiffbollwerk 4 ist eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern nebst Cabinet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.

Eine fein möblirte Stube und Cab. ist Schulzenstraße 45 an 1 auch 2 Herren zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist sogleich Schulzenstr. 5, 2 Treppen zu vermieth. Näh. im Laden.

Frauenstraße 4 ist die 4. Etage bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Mai an ruhige Miether zu vermiethen.

Bollwerk 17 ist 4 Treppen hoch ein Quartier von 2 Stuben, 2 Kabinette, Küche, Keller und Bodenraum sofort oder zum 1. Mai miethsfrei. Zu erfragen daselbst im Mützenladen.

Der große Laden, kl. Dom- und Roßmarktstr.-Ecke Nr. 5, nebst geräumiger Wohnung, Remise und großen Kellerräumen, ist zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Preis 400 Thlr.

Lindenstr. 5, 4 Tr., ist eine möbl. V.-Stube an 1 bis 2 Herren à 3 Thlr. sogl. oder zum 1. April zu vermiethen.

Ein ordentlicher Mann findet Wohnung bei Wwe. **Dupont**, Pelzerstr. 23.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Hausknecht wünscht baldigst als solcher ein anderweitiges Unterkommen. Näheres gr. Lastadie, im Gasthof zum Pommerschen Hause.

Ein junger Mann, militairfrei, welcher Schreiben und Rechnen, auch eine kleine Caution stellen kann, sucht zum 1. April eine Stelle als Aufseher, Portier, Comtoirbote, oder sonst eine ähnliche. Zu erfragen Rosengarten 31, auf d. Hofe 2. Thür, 3 Tr. rechts.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen wird zur Ausbildung als Schriftsetzer verlangt von
R. Grassmann's Buchdruckerei.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. N.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.